

DEUTSCHLAND

VW-Chef fordert massive Einsparungen

WOLFSBURG – Die europäische Autoindustrie kann nach Ansicht von VW-Chef Bernd Pischetsrieder langfristig nur überleben,



wenn sie trotz niedrigen Dollarkurses mit Gewinn in die USA exportieren kann. «Wir müssen die Kosten unserer Produktion in Europa senken», sagte Pischetsrieder am Mittwoch in einer Telefonkonferenz über den eigenen Konzern. Als zentralen Punkt dabei nannte Pischetsrieder die Personalkosten. Im laufenden Jahr will der Konzern unter dem Begriff ForMotion 3,1 Milliarden Euro sparen, ab 2005 soll ein Programm ForMotion plus folgen. (AP)

Deutsche Bahnpreise steigen um 2,9 Prozent

BERLIN – Kunden der Deutschen Bahn müssen bald tiefer in die Tasche greifen: Zum Fahrplanwechsel am 11. Dezember steigen die Preise für die 2. Klasse um 2,9 Prozent. Dies teilte das Unternehmen gestern Mittwoch mit. Die Preise der 1. Klasse werden um gut 4,2 Prozent erhöht. Als Grund nannte Sprecher Gunnar Meyer die hohen Energiekosten. Die Bahn sei der grösste Energieabnehmer Deutschlands, machte Meyer geltend. Die Strompreise seien innerhalb eines Jahres um 32 Prozent, die Dieselpreise um 100 Prozent gestiegen. Im Regional- und Nahverkehr komme darüber hinaus noch der Wegfall der Kostenerstattung der Schwerbehindertenfahrten hinzu, der 33 Millionen Euro ausmache. (AP)

LAFV-GASTBEITRAG

Schwellenländer – erwachende Giganten!

Gastbeitrag von Patrik Spiess, IFOS Internationale Fonds Service AG

Seit Jahresbeginn hat man mit Schwellenländeraktien (MSCI Schwellenländerindex +13,4 Prozent per Juli 05) deutlich besser verdient als mit den Aktien aus den entwickelten Ländern (MSCI Weltindex +2,8 Prozent per Juli 05). Die einfache Schlussfolgerung, dass die hohen Rohstoff- und Rohölpreise für die Outperformance dieser Anlageregionen verantwortlich ist, greift jedoch zu kurz.

Die Outperformance beruht auf zwei Gründen:

1. die Schwellenländer mussten keine Bewertungseinbusse (gemessen am Kurs/Gewinn-Verhältnis) hinnehmen
2. angetrieben durch das hohe Wirtschaftswachstum konnten die Unternehmen ein beträchtliches Gewinnwachstum vorweisen.

In den letzten zwei Jahrzehnten wurden hinsichtlich Ausbau und auch Verlässlichkeit der Infrastruktur: wie Strom- und Wasserversorgung, in vielen Schwellenländern bedeutende Fortschritte erzielt. Nachholbedarf besteht bei den Wohlstandsindikatoren aber nach wie vor, was jedoch dieser Anlageregion in den nächsten Jahren ein höheres reales Wirtschafts- und Gewinnwachstum ermöglichen und die «Aktienmärkte zum Florieren bringen» sollte. Auch das wirt-

schaftspolitische und institutionelle Umfeld hat sich bezüglich Inflation, Budgetdisziplin, Marktöffnung, Wettbewerb und Rechtssicherheit verbessert. Das vielversprechendste Potenzial in den nächsten zwei Jahren ist in den asiatischen Schwellenländern zu suchen. Zum einen sind die asiatischen Märkte gegenüber einem Anstieg der langfristigen USD-Zinsen fast immun und zum anderen wird das Wirtschafts- und Gewinnwachstum am höchsten veranschlagt.

Die Schwellenländer werden sich über die nächsten Jahre wirtschaftlich dynamischer entwickeln als die Industrieländer. Gegenwärtig weisen die Unternehmen einen Bewertungsabschlag von rund 35 Prozent gegenüber den Industrieländern aus. Weiters sprechen das wirtschaftliche Aufholpotenzial, das höhere Bevölkerungswachstum, Liberalisierungsschritte und die zunehmende Integration in den Weltmarkt dafür. Somit sollte das Gewinnwachstum der Unternehmen dasjenige in den Industrieländern übertreffen. Erfolge bei der Inflationbekämpfung haben eine Senkung der Leitzinsen ermöglicht, was nach dem Dividendendiskontierungsmodell eine höhere Bewertung ermöglicht.

Trotz den positiven Aussichten, sind Investitionen in diesen Anlageregionen mit Risiken verbunden. Die ökonomische Entwicklung kann sehr raschen und hohen Schwankungen unterliegen, was sich auf die Volatilität der Anlagen auswirkt. Die oftmals instabilen Wirtschaftsverhältnisse und politischen Unruhen, die hohe Auslandverschuldung und die mangelnde Transparenz erhöhen den Risikofaktor. Wichtig ist eine sorgfältige und stetige Analyse der makroökonomischen Rahmenbedingungen. Das Risiko soll zudem mit ausreichender Diversifikation reduziert werden.

Somit kann gesagt werden, dass sich die Anlageklasse «Schwellenländer» für jedermann eignet. Entscheidend ist lediglich die breite Diversifikation der Anlagen und ein langer Investitionszeitraum.

Hervorragend eignet sich auch das Dachfondsprodukt der VP Bank, Vaduz, der «VP Bank Fund Advice FoF Aktien Emerging Markets». Der Fonds strebt eine langfristige positive Performance an, welche das Risiko über diverse Regionen, Länder, Branchen, aber auch Zielfonds breit streut. Entscheidend ist für den Erfolg des Dachfonds die Auswahl der Zielfonds sowie die dadurch implizierte Sektoren- und Barmittel-

allokation. Der Investmentprozess garantiert eine stetige Analyse der makroökonomischen Faktoren sowie ein proaktives Management um Branchen und Regionen mit zusätzlichem Ertragspotenzial frühzeitig erkennen zu können. Der Fonds ist zurzeit in 14 verschiedene Zielfonds investiert, welche die Hauptregionen Osteuropa, Südostasien, Lateinamerika und Afrika/Naher Osten abdecken. Dieser Fonds eignet sich für risikofreudige Investoren mit einem Anlagehorizont von fünf bis sieben Jahren, die eine Beimischung zu bestehenden Anlagen suchen.

Verfasser: Patrik Spiess, Fund & Manager Selection, IFOS Internationale Fonds Service AG

Die alleinige inhaltliche Verantwortung für diesen Beitrag liegt beim Verfasser.

ANZEIGE

BN & Partner Renten EUR
Obligationenfonds
Preis vom 23.8.2005
Inventarwert* EUR 55.63
*+ Ausgabekommission

Zahlstelle in Liechtenstein
LGT Bank in Liechtenstein
Herrengasse 12
FL-9490 Vaduz

ANZEIGE

RAIFFEISEN BANK [LIECHTENSTEIN] AG

PRIVATE BANKING

Raiffeisen Bank (Liechtenstein) AG · Austrasse 51 · FL-9490 Vaduz
Tel. +423 / 237 07 07 · Fax +423 / 237 07 77
Internet: www.raiffeisen.li · E-Mail: info@raiffeisen.li

Bilanz per 30. Juni 2005

Flüssige Mittel	1'836'503.36	1'424'663.26
Forderungen gegenüber Banken	103'690'809.72	90'914'455.22
täglich fällig	4'466'601.94	2'239'571.99
sonstige Forderungen	99'224'207.78	88'674'883.23
Forderungen gegenüber Kunden	35'544'466.80	33'495'833.90
Kontokorrent-Debitoren	4'006'104.87	4'353'388.65
Feste Vorschüsse und Darlehen	30'702'391.20	28'765'923.20
Hypothekarforderungen	2'735'970.73	376'522.05
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3'720'634.55	4'992'228.67
Schuldverschreibungen		
von öffentlichen Emittenten	503'503.98	601'049.03
von anderen Emittenten	3'217'130.57	4'391'179.64
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4'777'613.25	15'828'228.46
Immaterielle Anlagewerte	736'753.93	913'258.31
Sachanlagen	21'484'804.09	21'613'327.81
Bankgebäude	20'957'304.30	20'952'952.72
Übrige Sachanlagen	527'499.79	660'375.09
Sonstige Vermögensgegenstände	322'195.13	59'364.84
Rechnungsabgrenzungsposten	1'700'000.37	546'014.27
Bilanzsumme	173'077'390.11	169'787'374.74

Verbindlichkeiten gegenüber Banken	22'236'987.60	32'274'556.29
täglich fällig	5'274'053.10	2'740'142.86
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	16'962'934.50	29'534'413.43
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	117'837'211.97	113'345'007.80
Sonstige Verbindlichkeiten		
täglich fällig	34'971'750.76	23'783'214.68
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	82'865'461.21	89'561'793.12
Sonstige Verbindlichkeiten	140'081.00	252'712.56
Rechnungsabgrenzungsposten	677'191.00	630'701.38
Rückstellungen	589'082.94	143'462.74
Steuerrückstellungen	537'304.74	43'462.74
Sonstige Rückstellungen	51'778.20	100'000.00
Gezeichnetes Kapital	20'000'000.00	20'000'000.00
Gesetzliche Reserven	169'000.00	90'000.00
Gewinnvortrag	2'975'833.97	1'641'370.92
Laufender Jahresgewinn	5'425'889.75	1'409'563.05
Bilanzsumme	173'077'390.11	169'787'374.74

Erfolgsrechnung Januar–Juni 2005

	30. JUNI 2005	30. JUNI 2004
Zinsertrag	1'566'739.97	1'224'762.73
davon Zinsen aus festverzinslichen Wertschriften	105'026.40	123'833.59
Zinsaufwand	822'098.13	632'010.16
Erfolg aus dem Zinsgeschäft	744'641.84	592'752.57
Laufende Erträge aus Wertpapieren	162'908.10	0.00
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	162'908.10	0.00
Ertrag aus Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	4'161'381.08	2'754'151.97
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	0.00	0.00
Kommissionsertrag Wertpapier- und Anlagegeschäft	3'873'931.99	2'493'331.93
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	287'449.09	260'820.04
Kommissionsaufwand	828'791.66	93'709.61
Erfolg aus Kommissions- u. Dienstleistungsgeschäft	3'332'789.42	2'660'442.36
Erfolg aus Finanzgeschäften	7'277'642.29	249'732.07
davon Erfolg aus Handelsgeschäften	7'254'047.31	1'897.08
Übriger ordentlicher Ertrag	8'000.63	6'877.20
Geschäftsaufwand	2'268'729.76	2'148'671.90
a) Personalaufwand	1'385'730.53	1'588'872.28
davon Löhne und Gehälter	1'339'271.90	1'327'205.45
davon Sozialabgaben	193'917.55	226'603.05
b) Sachaufwand	682'999.23	559'799.62
Abschreibungen auf immateriellen Anlagewerten und Sachanlagen	365'589.99	398'008.15
Anderer ordentlicher Aufwand	1'581.78	26'826.54
Abschreibungen auf wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	0.00	113'134.54
Zuschreibungen auf wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	28'751.80	0.00
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	8'919'731.75	823'163.07
Ertragssteuern	470'782.00	32'769.72
Sonstige Steuern	23'148.00	21'511.13
Laufender Jahresgewinn	8'425'809.75	768'882.22
Ausserbilanzgeschäfte		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sowie Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	626'132.00	507'279.80